



Beschluss des ver.di-Bezirksvorstands  
Ver.di Frankfurt und Region v. 23.11.2020

Der ver.di-Bezirksvorstand Frankfurt und Region unterstützt einstimmig die:

### **Solidaritätserklärung mit den streikenden Kolleg\*innen im Iran**

Seit geraumer Zeit erreichen uns Berichte über die Arbeitskämpfe im Iran. Nicht nur sind die Löhne so niedrig, dass man angesichts der galoppierenden Inflation davon nicht leben kann. Oft müssen die Beschäftigten sogar monatelang auf die Auszahlung der Löhne warten, von der hohen Zahl der Erwerbslosen noch gar nicht zu sprechen. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze. Zur gleichen Zeit mehren sich die Berichte über das gewaltige Ausmaß von Korruption und regelrechter Wirtschaftskriminalität der herrschenden Kreise.

Umso schlimmer ist es, dass die Kolleg\*innen bei ihren Streiks einer brutalen Repression unterworfen werden. Ihre Gewerkschaften sind größtenteils nicht anerkannt, eine freie Berichterstattung ist vollkommen unmöglich. Viele Hundert Streikende sind allein in den letzten Monaten inhaftiert worden und nicht wenige müssen grausame Misshandlungen und Folter erleiden. Familienangehörige werden in Sippenhaft genommen und in vielen Regionen ist die Gesundheitsversorgung vor allem in der Cov-19-Krise noch schlechter geworden. Wenn die Kolleg\*innen trotz der scharfen Repression für ihre Forderungen streiken, dann zeigt dies den Mut, aber auch die Verzweiflung dieser Menschen, die um ihre nackte Existenz kämpfen.

Auch die im Kampf durchgesetzten anerkannten Gewerkschaften, wie Vahed, die Gewerkschaft der Beschäftigten der Verkehrsbetriebe von Teheran und Umgebung“ (Mitglied im ITF) sind der ständigen Repression ausgesetzt, ihrer Führer inhaftiert und Streiks werden vom Regime brutal unterdrückt.

Auch gegen sonstige Regungen in der Zivilgesellschaft geht die Regierung extrem repressiv vor. So kämpfen vor allem Frauen für ihre Gleichstellung und die Abschaffung mittelalterlich anmutender Vorschriften. Nach verlässlichen Informationen gibt es heute im Iran Tausende politische Gefangene. Unabhängige Arbeiter\*innen-Demonstrationen am 1. Mai werden von den „revolutionären Garden“ aufgelöst und die ihre Anführer inhaftiert.

Am stärksten ragt der Kampf der Kolleg\*innen der Zuckerfabrik Haft-Tapeh hervor, die in diesem Sommer (2020) mehr als 70 Tage lang gestreikt haben.

Ähnlich entschlossen streikten die Kolleg\*innen des Stahlwerks in Awaz. Und genauso wie die Kolleg\*innen von Haft-Tapeh kämpfen die Beschäftigten von HEPCO (Maschinen- und Motorenbau für Spezialfahrzeuge) gegen die Privatisierung des Betriebs und werden dabei von der Polizei niedergeknüppelt.

Gegen diese brutale Repression protestieren wir auf das Schärfste. Wir fordern die Regierung des Iran auf

- die betrieblichen und überbetrieblichen Gewerkschaften anzuerkennen und deren berechtigten Forderungen nachzukommen, vor allem was die unverzügliche Bezahlung ausstehender Löhne angeht; es müssen unverzüglich freie Verhandlungen über eine Anhebung der viel zu niedrigen Löhne stattfinden;
- die umgehende Freilassung aller inhaftierten Kolleg\*innen, deren einziges Verbrechen darin besteht, für ihre berechtigten Forderungen gestreikt und/oder demonstriert zu haben;
- die unverzügliche Abschaffung der Todesstrafe.

**Wir Gewerkschafter\*innen in Deutschland unterstützen den Kampf der iranischen Kolleg\*innen gegen den Ausverkauf der Staatsbetriebe!**

**Wir fordern die sofortige Auszahlung der Löhne und Anerkennung des Streikrechts!**

**Wir fordern die Freilassung der inhaftierten Gewerkschafter\*innen und freie gewerkschaftliche Betätigung im Iran!**

**Recht auf freie Meinungsäußerung, Recht auf Versammlungs- und Organisationsfreiheit!**